

Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

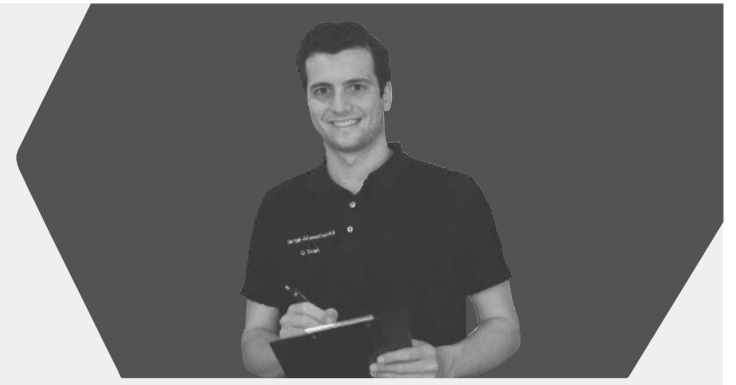
Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

IN BESTEN HÄNDEN

WIR SIND IHRE CUPRA
SERVICESPEZIALISTEN IN
ZÜRICH-HIRSLANDEN



CUPRA



Garage Johann Frei AG – Hammerstr. 85 – 8032 Zürich – T. 044 381 18 00

Preis für Museumsleiterin

Elisabeth Abgottspohn hat den Kulturpreis des Rotary Club Meilen bekommen. Sie leitet das Ortsmuseum in Küssnacht, und dies schon seit 16 Jahren. **2**

«Kropfleerete» wegen Rad-WM

Der Gewerbeverband Meilen hat zur Aussprache mit den Organisatoren der Grossevents eingeladen. Besonders betroffen sind Küssnacht und Zollikon. **3**

GV beschliesst über Badi

Die Badeanlage Steinrad in Herrliberg spaltet die Gemeinde. Eine Einzelinitiative verlangt eine Neuprojektierung. Sie kommt jetzt vors Volk. **5**

Politabend mit Zündstoff

Das Thema, welches am meisten interessierte, kam am Montag zuletzt: die geplante Überführung des Gesundheitsnetzes in eine gemeinnützige AG. Der Gemeinderat nutzte die Gelegenheit, nochmals Werbung für seine Vorlage zu machen, die am 18. Juni zur Abstimmung kommt.

Die Gemeinde Küssnacht informierte über die politischen Richtlinien 2023 bis 2026 sowie über den Stand der Tobelbrücke, die dereinst die beiden Dorfteile Itznach und Allmend verbinden soll. Wie Tiefbauvorsteher ad interim, Gauthier Rüegg (FDP), ausführte, will man das wegen einer Einsprache durch die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz blockierte Projekt nun neu ausarbeiten. Es geht insbesondere darum, der Brücke ein leichtes, filigranes Aussehen zu verpassen. In Zusammenarbeit mit dem Zürcher Büro Quadra mit Expertise für Lebensräume

für Mensch und Tier wird nun das definitive Design entworfen.

Die rund 70 Anwesenden im reformierten Kirchgemeindehaus warteten aber alle gespannt auf die Worte von Gesundheitsvorsteherin Susanna Schubiger (GLP), die ihr Geschäft präsentierte: die bald zur Abstimmung kommende Überführung des Gesundheitsnetzes in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft. Abermals bekräftigte sie die Vorteile jener in den Augen des Gemeinderates flexibleren und professionelleren Organisationsform, die auch für die grossen Veränderungen im Gesundheitswesen gerüstet sei. «Wir müssen auf den Fachkräftemangel reagieren können», meinte Schubiger, auch mit Blick auf die steigende Zahl an alten Menschen in den nächsten Jahren. Zu Wort meldeten sich aber auch die Initianten der Einzelinitiative «Der Altersbereich ist keine Aktiengesellschaft – Altsein geht alle an» und nutzten ihrerseits den Ort, um Werbung für ihre Veranstaltung in einer Woche, am Dienstag, 23. Mai, zu machen (siehe Agenda Seite 7). (moa.)

Vandalen: Skulptur zerbrochen

Dieses Bild bot sich am Samstag, 13. Mai, im Küssnachter Horn: Die Skulptur von Ödön Koch (1906 bis 1977) lag schönede umgestossen und auseinandergebrochen am Boden. Der Zürcher Künstler hatte sie einst der Gemeinde geschenkt. Mutmassliche Täterschaft sei eine grosse, zirka 50-köpfige Bande gewesen – allerdings ohne viel Köpfechen, wie eine Küssnachterin berichtet, die den Vandalenakt aus Distanz mit ansehen musste: Die Jugendlichen seien nachts um zirka halb ein Uhr mit viel Geschrei und Lärm zu Werke gegangen.

Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit der Gemeinde Küssnacht ist bereits im Bild über den Vorfall. Die Skulptur werde repariert und wieder aufgestellt, heisst es weiter. (ks.)



Ödön Koch hätte keine Freude daran.

BILD ZVG



Blaulichttag Feuerwehr zeigt sich der Bevölkerung

Am Samstag zeigte die Feuerwehr Küssnacht der Bevölkerung ihr neues Gebäude, welches bereits seit Ende 2022 genutzt wird und die älteste Feuerwehrliegenschaft im Kanton ersetzte. 1000 verkaufte Würste, viele zufriedene Besucher, dies trotz Wetterpech – Franco Aeberhard, Fachbereichsleiter Sicherheit und Polizeichef, zieht eine gute Bilanz. «Es ist alles sehr gut gelaufen», sagte er nach dem Anlass, «es gab auch keine Zwischenfälle und der ÖV konnte umgeleitet werden.» Es habe zeitweise aus Kübeln gegossen an jenem Tag an der Goldküste, aber Küssnacht blieb verhältnismässig verschont. Besonders für die Kinder war der Tag ein High-

light, weil sie selbst Feuerwehrmann und -frau spielen konnten. «Wir hatten einen Hindernisparcours mit Bobbycars angelegt», erzählt Aeberhard weiter. Die Eltern bekamen dann die Fotos ihrer Schützlinge. «250 Stück wurden angefordert – auch das ein schönes Zeichen für den Erfolg des Tages», so der Polizeichef. Dass das neue Gebäude für die Feuerwehr angenehm ist – das alte war von 1936 –, versteht sich von selbst. «Die Abläufe laufen reibungslos, was natürlich das Wichtigste ist für die Arbeit der Feuerwehr.» BILD ZVG (moa.)

Mehr Bilder unter www.derkuesnachter.ch

ANZEIGEN

Falken
Restaurant
Dorfstrasse 22
8700 Küssnacht
+41 44 910 66 88
falken-kuesnacht.ch

Genuss-
momente
erleben!

EXKLUSIV IMMOBILIEN – EIN FAMILIENUNTERNEHMEN

Spielen Sie mit dem Gedanken,
Ihre Immobilie zu verkaufen?

Wir schätzen den Marktpreis Ihres Objektes kostenlos und unverbindlich! Wir sind für Sie da.

www.exklusiv-immobilien.ch

EXKLUSIVIMMOBILIEN
www.exklusiv-immobilien.ch

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Exklusiv Immobilien
Dorfstrasse 58 | 8706 Meilen
T +41 44 515 86 46 | info@exklusiv-immobilien.ch



Jetzt
scannen!

LIEGENSCHAFTSBEWERTUNG –
NUTZEN SIE IHRE CHANCE!

Schlatter
IHR GARTENGESTALTER

WIR SIND FÜR SIE DA



SCAN ME

www.schlattergartenbau.ch
8704 Herrliberg · Telefon 044 991 69 30

NEU
INGETROFFEN

**Gehstöcke
von Gastrock**

Hohe Qualität zum
attraktiven Preis
Im ganzen Monat
20%

Apotheke Hotz
Drogerie- und
Sanitätsabteilung
8700 Küssnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

Rotary-Kulturpreis an Elisabeth Abgottspon

20 Wechselausstellungen und 16 Jahre Museumsleitung in Küsnacht: Das alles hat Elisabeth Abgottspon nun die Ehrung der Kulturkommission des Rotary Clubs Meilen eingebracht. Sie stehe für vorbildliche Museumsarbeit als Kulturvermittlung, hiess es in der Laudatio.

Der Rotary Club Meilen verleiht alle zwei Jahre einen Kulturpreis. Dieses Jahr ging er an Elisabeth Abgottspon, Leiterin des Ortsmuseums Küsnacht. Ihr Wirken wird damit gewürdigt als exemplarisch für Museumsarbeit als Kulturvermittlung.

Der Rotary Club Meilen setzt sich aus Mitgliedern aus dem ganzen Bezirk, auch aus Küsnacht, zusammen. Er war 1977 Patenclub bei der Gründung des Rotary Club Küsnacht, der seinerseits eine rege Kulturförderung betreibt.

Seit 16 Jahren am Werk

Die Preisverleihung fand am Mittwochabend, 10. Mai, im Ortsmuseum Küsnacht statt, dessen Kuratorin und Leiterin Elisabeth Abgottspon seit 2007 ist. In seiner Würdigung legte Markus Kronauer namens der Kulturkommission des Rotary Club Meilen dar, dass Museumsarbeit so, wie sie die Preisträgerin leistet, beste Kulturvermittlung ist. Kennzeichnend für ihre Arbeitsweise seien die Vernetzung mit Partnerinnen und Partnern sowie partizipative Elemente in Ausstellungen und Rahmenprogrammen. Dies schafft Bezüge zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sowie zu den Lebenswelten der Besuchenden. Die Preisträgerin präsentierte den

Clubmitgliedern die aktuelle Wechselausstellung «Genau so ganz anders – vom Erinnern und Erzählen». Sie gestaltete sie mit einer Szenografin und mit neurologischer Information über Arten des Erinnerns. Partizipative Elemente laden ein, eigene Erinnerungen abzurufen und darzustellen.

An der Kulturpreisverleihung anmisierte der Oboist Miguel Geijo, Lehrer an der Musikschule Küsnacht, musikalisch zum Abrufen von Erinnerungen.

Bereitst 20 Wechselausstellungen

Seit Elisabeth Abgottspon die Leitung des Ortsmuseums übernahm, führte die Kulturwissenschaftlerin zwanzig Wechselausstellungen durch und erneuerte die Dauerausstellung, der sie zwei Hörräume beifügte.

Zudem ist sie ehrenamtlich tätig, auch auf nationaler Ebene: Herausgegriffen seien das Organisationskomitee «Kulturturnach Küsnacht», die Steuergruppe «Happy Museums – Nachhaltigkeit konkret in Schweizer Museen», die Organisation «quersumme» für das Netzwerk «Kommunikation im Raum» sowie der Vorstand des Küsnachter Theatervereins «Kulisse».

Ulrich Gut, Rotary Club Meilen



Markus Kronauer, Mitglied der Kulturkommission des Rotary Club Meilen, überreicht Elisabeth Abgottspon die Urkunde des Kulturpreises.

BILD ZVG

LESERBRIEFE

Gesundheitsnetz AG: Baurechtsverträge durch die Hintertür?

80 zahlbare Alterswohnungen sollen auf den Arealen Wangensbach und Tägermoos entstehen, 60 Prozent davon sogenannte «EL-tauglich». Die Grundstücke werden der gemeinnützigen AG im Baurecht zur Verfügung gestellt. Mit einem Ja zur Ausgliederung werden wir automatisch und diskussionslos den folgenden anrechenbaren Landpreisen zustimmen: Tägerhalde 500 Fr./m², was für eine gemeinnützige Institution durchaus angemessen ist; Tägermoos und Wangensbach jedoch das Fünffache, nämlich 2500 Fr./m². Zudem sollen der Landpreis und der Baurechtszins der Teuerung folgen.

Bei solchermassen «marktkonformen» Baurechtsbedingungen werden viele unserer Alten die künftigen Mieten nur dank Subventionen und Ergänzungsleistungen bezahlen können. Das ist respektlos. Derweil kassiert die Gemeinde eine hübsche Summe von Baurechtszinsen, mit der sie dann wiederum die Defizite der gemeinnützigen AG stopft. Aus meiner Sicht macht das keinen Sinn.

Besonders irritierend ist für mich das eigenmächtige Vorgehen des Gemeinderates: Mit den obigen Vorgaben beträgt der anrechenbare Wert der beiden Grundstücke mit Sicherheit je über 5 Mio. Franken. Baurechtsverträge über 5 Mio. Franken fallen in die Finanzkompetenz der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, so beschlossen bei der letzten Revision der Gemeindeordnung vor sechs Jahren. Aber haben wir denn über die Höhe der anrechenbaren Landwerte, den Baurechtszins, deren Auswirkung auf die Mieten und mögliche Quersubventionierung je öffentlich diskutiert? Nein, haben wir nicht. Für mich ist es inakzeptabel, dass solche Geschäfte ohne demokratische Meinungsbildung durch die Hintertür an die Urne gelangen. Noch haben wir die Wahl: entweder Ja sagen und den Gemeinderat machen lassen im Wissen darum, dass wir die Referendums- und Initiativrechte gegenüber der AG verlieren, oder die ganze Vorlage bachab schicken. Ich jedenfalls stimme für die Einzelinitiative «Der Altersbereich ist keine Aktiengesellschaft».

Ueli Häfeli, Präsident SP Küsnacht

Altsein geht alle an – Sie erinnern sich!

Im März 2021 haben 46 Prozent der Stimmbürger/-innen von Küsnacht die «Altersinitiative» angenommen, obwohl sie vom Gemeinderat vehement bekämpft wurde.

Die Idee der «Altersinitiative» war, dass die Heime und Alterswohnungen, die Beratung und Betreuung bei der Gemeinde bleiben und von ihr selbst oder durch eine gemeinnützige Organisation betrieben werden. Die Stimmbürgerinnen und -bürger hätten weiterhin das Sagen gehabt.

Eine Auslagerung – oder eben «Privatisierung» – der Altersversorgung wurde trotz heutiger Behauptungen weder im Alterskonzept 2014 noch bei der Abstimmung 2021 erwähnt. Die Bevölkerung konnte an der Planung einer neuen Struktur für die Altersversorgung keineswegs mitwirken. Erst letztes Jahr wurde den Küsnachtern eine fertige Vorlage serviert, zu der nur noch Einwände und Vorschläge vorgebracht werden konnten.

An der Gemeindeversammlung Ende 2021 konnte noch über den Architekturwettbewerb für die 80 neuen Alterswohnungen abgestimmt werden. Bei einer Auslagerung wären die bevorstehende Auswahl der Bauträger, die Preisgestaltung (der Gemeinderat hatte günstige Alterswohnungen in Aussicht gestellt!) sowie das Angebot der Dienstleistungen einzig und allein Sache des Verwaltungsrats.

Der Gemeindepräsident bestätigte, dass sich die Stimmbewölkerung – wie bei den ausgelagerten Werken am Zürichsee – das Recht zu einer Abstimmung über Angebote und Leistungen notfalls über ein Gericht erkämpfen könne. Das Abstimmungsresultat der Gemeindeversammlung sei dann aber nur gültig, wenn der Verwaltungsrat diesem zustimmt – ist das demokratische Mitbestimmung?

Das liegt in der Sache selbst, denn eine AG ist eine privatrechtliche Organisation, in der demokratische Rechte nichts zu suchen haben. Da müssen Kosten gegen Nutzen abgewogen, beim Personal und bei der Infrastruktur gespart und Gewinne geschrieben werden.

Was bei der Versorgung unserer Haushalte mit Strom und Gas noch angehen mag (obwohl hier eine demokratische

Steuerung auch wünschenswert wäre), hat bei der bedarfsgerechten Unterstützung, Betreuung und Pflege von Menschen keinen Platz. Die alten Menschen, die sind – früher oder später – wir. Deshalb Ja zur Initiative und Nein zur Auslagerung!

Beatrice Rinderknecht Bär, Küsnacht

Zum Umgang mit Gesundheit und Alter

Demnächst flattern die Abstimmungs-couverts in unsere Briefkästen. Wir Küsnachterinnen und Küsnachter haben über die Auslagerung des Gesundheitswesens in eine Aktiengesellschaft zu entscheiden.

Den steigenden Anforderungen soll mit mehr Flexibilität und mehr Professionalität begegnet werden. Was heisst das nun? Bedeutet Flexibilität etwa schnelles Handeln ohne Einmischung von aussen und meint Professionalität den schlanken technokratischen Ablauf?

Alles zur Optimierung der operativen Geschäfte und vielleicht weniger zum Wohl der Betroffenen. Im Verwaltungsrat soll – laut Reglement – ein Gemeinderatsmitglied die Bevölkerungsnähe pflegen. Über einen – nicht vom Stimmvolk gewählten – Beirat dürfen wir unsere Anliegen anmelden, die vom Verwaltungsrat aber nicht berücksichtigt werden müssen. Die Pflicht, den Jahresbericht und die Rechnung der Gemeindeversammlung vorzulegen, bleibt – auch bei dessen Ablehnung – ohne eindeutige Folgen. Das Aktienrecht erlaubt keine Einmischung in die Kompetenzen des Verwaltungsrats. Mit dem Aktienbesitz hat die Gemeinde lediglich die Möglichkeit, den VR zu bestellen oder zu entlassen.

Diesen Nachteilen gegenüber überzeugen die beschworenen Vorteile nicht, denn Fachleute hat es bereits heute in der Verwaltung, und weitere können zugezogen werden. Das Personalrecht privatrechtlicher zu gestalten, ist auch mit anderen Organisationsformen möglich. Sinnvoller wäre eine vom Volk gewählte Kommission.

Wollen wir in Küsnacht wirklich bei Gesundheits- und Altersfragen fremdbestimmt werden und kaum mehr Einfluss haben auf die Taxen von Pflegeleistungen, auf Mietpreise von Alterswohnungen und die grossen, anstehenden Bauvorhaben? Es scheint, dass

die Verwaltung und die meisten politischen Parteien froh wären, wenn sie ihre Mitverantwortung in Gesundheitsfragen abschieben könnten. Unverständlich ist vor allem, dass die Rechnungsprüfungskommission ihre Zuständigkeit über viele Millionen Steuergelder preisgeben will, denn die AG hat ihren eigenen Revisor. Die meisten Gemeinden in der Schweiz machen es nicht so oder dann nur für einzelne Betriebe. Küsnacht ist gut aufgestellt und hat das Potenzial, die Probleme selbst zu lösen, wie es das schöne Gesundheits- und Alterszentrum Tägerhalde beweist. Stimmen Sie Nein zur AG und Ja für die Initiative!

Christian Stern, Küsnacht

Falsche Vergleiche in einem Leserbrief

Leserbrief A. Borbély, «Beirat oder gewählte Alterskommission?», «Küsnachter» vom 11. 5.

Im Leserbrief von Alexander Bobély wird suggeriert, dass die Stadt Wil und Stäfa eine «Gesundheitsbehörde» haben, wie sie mit der Einzelinitiative «Altsein geht alle an» angestrebt wird. Das ist irreführend.

Wil ist der regionalen gemeinnützigen AG Thurvita angeschlossen. Das ist ein erfolgreiches Modell, das auch in Küsnacht angestrebt wird. Es gibt keine Gesundheitsbehörde.

Auch Stäfa ist nicht vergleichbar. Es gibt dort keine Kommission. Die Alters- und Pflegeheime sind dort wie die Gemeindegewerke direkt dem Gemeindegewerkschreiber unterstellt. Wiederum kann von keiner Gesundheitsbehörde die Rede sein.

Natürlich wäre es erfreulich, wenn das Initiativkomitee seine eigenen Massstäbe hier auch anwendet und eine Korrektur veröffentlicht wird. Um allen Parteien die Überprüfung zu vereinfachen, geben wir gerne folgende Links mit:

– <https://thurvita.ch/2023/01/17/10-jahre-thurvita-mit-herzblut-qualitaet-und-innovation/>

– <https://www.stadtwil.ch/kommissionen/11277>

– <https://www.nau.ch/ort/stafa/stafa-erlasst-fur-das-alterszentrum-eine-unternehmensstrategie-66370560>

Thomas Stämpfli, Vorstandsmitglied der GLP, Küsnacht

Durisch bringt Vielfalt in den Gemeinderat

Die Gemeinderatskandidatur von Claudio Durisch wird von der EVP, vom Bürgerforum, von RotGrünPlus und von der SP Küsnacht unterstützt. Ihm ist es möglich, eine breit abgestützte Meinung frühzeitig in den Gemeinderat einzubringen. Dies ist wichtig, damit der Gemeinderat qualitativ gute Entscheide fällen kann, die von möglichst vielen politisch Interessierten akzeptiert werden.

Auch wird Claudio Durisch tatkräftig mithelfen, die an der Gemeindeversammlung vom Dezember 2021 beschlossene «Klimaneutralität 2040» mit hoher Priorität umzusetzen. Für Claudio Durisch ist klar, dass der Ausbau der Solarenergie und das Heizen mit erneuerbaren Energien dabei eine zentrale Rolle spielen.

Claudio Durisch ist politisch aktiv, auch ist er frühzeitig dem Komitee für die Dreifachturnhalle beigetreten. Seine Persönlichkeit garantiert, dass er sich an das Kollegialitätsprinzip halten und konstruktiv mit der bürgerlichen Mehrheit zusammenarbeiten wird. Aus diesen Gründen empfehlen auch die Grünen Küsnacht mit Überzeugung, Claudio Durisch am 18. Juni in den Gemeinderat zu wählen.

Jörg Stüdeli, Präsident Grüne Küsnacht

LESERBRIEFE

An der kommenden Urnenabstimmung vom 18. Juni wird das Küsnachter Stimmvolk über die Überführung des Gesundheitsnetzes Küsnacht in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft in vollständigem Gemeindegüterbesitz sowie über die Einzelinitiative «Der Altersbereich ist keine Aktiengesellschaft – Altsein geht alle an» abstimmen. Am selben Tag wird auch das siebte Gemeinderatsmitglied gewählt. Drei Kandidierende stehen zur Wahl. Die letzten Leserbriefe zu diesen Vorlagen werden eine Woche vor den Wahlen, also am 8. Juni, publiziert. Bitte beachten Sie, dass die Länge von 2200 Zeichen inkl. Leerzeichen dabei nicht überschritten werden sollte.

Redaktion und Verlag

Rad-WM: Gewerbe wehrt sich

Im September 2024 finden die Rad-Weltmeisterschaften in und um Zürich statt. Küsnacht und Zollikon sind besonders von Strassensperrungen betroffen. Nun gab es eine «Kropfleerete», organisiert vom Gewerbeverband Bezirk Meilen.

Pia Meier

Der Gewerbeverband Bezirk Meilen lud seine Mitglieder zu einer Information über die im September nächsten Jahres stattfindende Rad- und Para-Cycling-Weltmeisterschaften in und um Zürich ein. Daniel Rupf, Projektleiter/Geschäftsführer OK Strassen-WM 2024, sowie Kommunikationschef Andreas Herren informierten über die WM und die Auswirkungen auf den Verkehr. Marianne Zambotti-Hauser, Gewerbeverbandspräsidentin Bezirk Meilen, sagte: «Nachdem wir zusammen mit Zollikon und Küsnacht, den Meistbetroffenen, Rekurse eingereicht haben, möchten wir aus erster Hand informieren, was uns wirklich erwartet in diesen neun Tagen und wo es zu grösseren Herausforderungen kommen wird.» Die Gewerbetreibenden beschäftigen die zahlreichen Strassensperrungen und die damit verbundenen Einschränkungen, die einem Arbeitsverbot gleichkommen.

Zahlreiche Rekurse

Für die Gewerbetreibenden sind die Rad-WM eine grosse Herausforderung. Speziell die unteren Gemeinden am See bis Feldmeilen sind an verschiedenen Tagen in ihrer Mobilität massiv eingeschränkt. Besonders stark trifft es die Gemeinde Zollikon, die während der ganzen neun Tage praktisch durch die Rundkurse, die in der Stadt und über die Gemeinde hinaus geplant sind, eingeschlossen ist.

«Als Gewerbeverband des Bezirks Meilen hatten wir keine Legitimation, einen Rekurs einzureichen, aber die einzelnen Sektionen konnten dies», erläuterte Zambotti an der Infoveranstaltung. «Doch jede Gemeinde unterlag einer anderen Eingabefrist, weil es jeder Gemeinde freistand, wann sie die Details zu den Rad-WM 2024 publizieren wollte.» In einer grossen Nacht- und Nebel-Aktion und mit viel Herzblut seitens der Gewerbeverbandspräsidenten von Zollikon und Küsnacht mit deren Vorständen, zusammen mit der Anwaltskanzlei, sei es gelungen, in diesen zwei Gemeinden einen sinnvollen Sammelrekurs mit genügend betroffenen Unternehmen und Anwohnern einzureichen. Es handelt sich um insgesamt 54 Rekurse.

Zufahrt soll möglich bleiben

«Mit dem eingereichten Sammelrekurs versuchen wir zu erwirken, dass einerseits gewisse Schneisen bestehen werden, damit man während der Durchfahrtsperre trotzdem den Kurs überqueren kann», so Zambotti. Ebenfalls soll ein Badge-System erarbeitet werden, damit bestimmte Personen sowie Betriebe eine Zufahrtsmöglichkeit haben. Aus dem Gespräch habe sich jedoch sehr stark gezeigt, dass zu den genannten Sperrzeiten eine Durchfahrt via Seebecken kaum möglich sein werde.

Der im Trottsaal der Vogtei Herrliberg anwesende Anwalt ging auf das Thema «Einschränkung der Gewerbefreiheit» ein. «Rekurse haben jedoch keine aufschiebende Wirkung», betonte er. Bis jetzt sei erst ein Rekurs beantwortet worden, zugunsten des Gewerbes. Im Sommer würden weitere Entscheide erwartet. Für Küsnacht bestehen zu zwei unter-



Marianne Zambotti-Hauser, Gewerbeverbandspräsidentin Bezirk Meilen, mit Daniel Rupf, Geschäftsführer OK Strassen-WM 2024.

BILD PM



Der geplante Rundkurs an der Rad-WM, wie er am Anlass präsentiert wurde: Gewerbetreibenden und Gewerbetreibende aus Küsnacht und Zollikon haben bereits rekuriert.

BILD OK RAD-WM ZÜRICH/ZVG

schiedlichen Zeitpunkten folgende Einschränkungen, wie der Gewerbeverband Bezirk Meilen mitteilte: Von 21. bis 24. September 2024 gibt es die Sperrung der Seestrasse ab Meilen bis zum Seebecken in Zürich, jeweils von 7:30 bis 18 Uhr.

Am 24. September 2024 ist die Seestrasse ab Erlenbach bis zum Seebecken in Zürich gesperrt. Da es sich nicht um einen Massenstart handelt, wird es sich nicht um eine rollierende Sperrung handeln, sondern um eine Vollsperrung zu den genannten Zeiten. Im Zeitraum von 25. bis 29. September finden dann die eigentlichen Rundkursrennen statt. Da

gleichzeitig mehrere Rennen in Gang sein werden, wird es sich auch hier ebenfalls um eine Vollsperrung handeln.

Itschnacher Kreuzung bleibt offen

Der Kurs verläuft von Zumikon via Tobelmühli in Richtung Schmalzgrueb, danach via Bergstrasse in die Alte Landstrasse nach Zollikon. Berücksichtigen muss man, dass von den insgesamt neun Tagen vier Samstage respektive Sonntage sind. Die Forch-Autobahn bleibt offen, ebenfalls die Itschnacher Kreuzung. Die Fähre Meilen-Horgen bleibt ebenfalls offen. Das Seebecken ist zu den oberhalb

genannten Zeiten geschlossen, ansonsten jedoch offen (morgens/nachts). Anwesende fragten sich, warum die Rad-WM nicht während der Sommerferien durchgeführt würden und es nicht auch Rennen auf der anderen Seeseite gebe. Zudem bemängelten sie, dass das Volk nicht gefragt worden sei.

«WM sind auch Chance»

Rupf betonte mehrfach, dass Lösungen gefunden würden, erst jetzt werde es konkret. Die kommunizierten Strassensperrungen seien nur ein Gerüst. Es werde keine 24-Stunden-Sperrungen geben. «Sperrungen so wenig wie möglich, so viel wie notwendig», fasste Rupf zusammen. Das lokale Gewerbe könne sich einbringen. Er versicherte, dass jedem einzelnen Anliegen nachgegangen werde.

Das OK der Rad-WM habe früh informiert, und das Ganze sei ein laufender Prozess. Er sei optimistisch. Die Rad-WM seien auch eine Chance, die Bekanntheit eines Betriebs zu steigern. «2024 schwingt sich ganz Zürich aufs Velo. Die Wettkämpfe werden Geschichte schreiben. Zum ersten Mal werden auch Parathletinnen an Weltmeisterschaften um die begehrten Regenbogen-Trikots kämpfen.» Einzelzeitfahren, Teamwettbewerbe und zum Schluss die Elitesstrassenrennen würden die WM zu den Menschen bringen und zum packenden Finale an den Sechseläutenplatz in Zürich. Die WM seien ein grosses Volksfest. Die Bevölkerung werde involviert. Es würden 750 000 bis 850 000 Zuschauerinnen und Zuschauer erwartet. «Die Rad-WM werden ein unvergessliches Erlebnis und stärken das Image von Zürich», betonte Rupf.

Weitere Informationen zur Rad-WM: www.zurich2024.com

PFARRKOLUMNE

Fenster putzen

Auffahrt kann wie ein Fenster zum Himmel verstanden werden. Eines, das damals zur Zeit von Jesus aufging und sich nie mehr schliesst. Dieser Gedanke aus der Altersheimpredigt vom Freitag kam mir in den Sinn, als ich am Wo-



Stina Schwarzenbach
Pfarrerin Reformierte Kirche Erlenbach

«Je nachdem: Ich stelle die Augen ein auf Durchblick oder Hinblick.»

chenende ein Fenster putzte. Es war zum Glück eines, das nicht unbedingt ganz sauber werden musste, denn Fensterputzen ist nicht meine Spezialität. Im Gegenteil: Zu putzende Fenster können mich halb wahnsinnig machen.

Je mehr ich putze, desto genauer schaue ich hin und entdecke immer neue Striemen – Sisyphos lässt grüssen. Aber eben, totale Sauberkeit war gar nicht das Ziel, denn das betreffende Fenster gehört zu einem alten Gartenhaus und dient vor allem dazu, dass es dort drin nicht ganz finster ist. Gut möglich, dass es vorher noch gar nie geputzt worden ist.

Ich blickte also hindurch und sah die Aussicht, aber eben auch die Striemen. Je nachdem, wie ich die Augen einstellte: auf Durchblick oder auf Hinblick. Der Durchblick gab den Blick auf den Garten und den trüben Himmel frei, der Hinblick die erwähnten Striemen.

Bei Auffahrt sind wir Hinblickende. Wir blicken auf dieses biblisch überlieferte Ereignis und reiben uns die Augen. Schauen auf eine Szene, die nicht mehr zu sehen ist und mit der wir uns doch seit Generationen beschäftigen. Eine Szene, die man sich nicht vorstellen kann und die schon ihre Augenzeugen überforderte.

Vielleicht lohnt es sich gerade deshalb, den Blick auf dieser Szene ruhen zu lassen. Und mit einem Mal wird der Blick zum Durchblick. So wie ich nicht mehr die Striemen auf der noch immer mässig sauberen Fensterscheibe sehe, sondern die Blumen davor, so sieht man durch das Fenster von Auffahrt ein wenig in den Himmel hinein.

Jede Woche eine Kolumne

Der «Küsnachter» lässt die Pfarrerrinnen und Pfarrer beider Landeskirchen aus den Gemeinden Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach jeweils abwechselnd zu Wort kommen. Das ist eine Chance, dass die Kirche wieder «zu den Leuten» kommt.

ANZEIGE

Claudio DURISCH



mit Herz und Verstand für Küsnacht

www.durisch.info

Slow-up führt wieder bis in die Stadt Zürich

Am 24. September 2023 findet der 18. «slowUp Zürichsee» statt. Erstmals seit 2004 führt die Strecke via Meilen wieder nach Zürich.

Die Verlängerung von Meilen nach Zürich kommt dank Unterstützung des lokalen Organisationskomitees der Rad- und Para-Cycling-Weltmeisterschaften Zürich 2024 zustande. Der slowUp Zürichsee 2023 findet just ein Jahr vor dieser WM (Artikel

siehe oben) statt und soll auf den sportlichen Höhepunkt einstimmen, wie es in einer Mitteilung vom Dienstag heisst. Bereits 2004, also vor bald 20 Jahren und im Rahmen des damaligen «Zürich multimobil», führte der erste slowUp Zürichsee von Zürich nach Rapperswil. Im Folgejahr musste das OK die Strecke wegen einer Terminkollision mit einem anderen Event weiter seeaufwärts verlegen und veranstaltet seither den autofreien Anlass zwischen Meilen-Rapperswil-Jona-Schmerli-

kon. Der slowUp 2023 bietet nun die seltene Gelegenheit, während sieben Stunden die sonst verkehrsreiche Strasse entlang des gesamten Zürichsees mit Velos, zu Fuss oder mit Skates zu erleben. Zahlreiche Verpflegungsstände und Attraktionen laden unterwegs zum Verweilen ein. Die Teilnahme ist unentgeltlich und die Strecke kann ab jedem beliebigen Punkt befahren werden. Bedingung ist einzig, dass sich die Teilnehmenden aus eigener Muskelkraft fortbewegen.

Die Verlängerung wurde dank der Unterstützung des OK der Rad-WM 2024 möglich. Stadt und Kanton Zürich haben sich mit der Kandidatur für diesen sportlichen Grossanlass auch die Nachhaltigkeit zum Ziel gesetzt. Die Gemeinden Herrliberg, Erlenbach, Küsnacht und Zollikon unterstützen die Verlängerung ebenfalls. Ab 2025, jeweils am 4. Sonntag im September, wird der slowUp dann jährlich auf der 42 km langen Strecke entlang des herbstlichen Zürichsees angeboten. (pd./ls.)

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Gian R. Rominger, Wildbrunnenstrasse 120, 6314 Unterägeri; vertreten durch die
 Projektverfasserin: Donald Spitzer Architekten AG, Schützenwiesstrasse 13, 8124 Maur
 Objekt/Beschrieb: Umbau und Erweiterung des Mehrfamilienhauses, Gebäude Vers.-Nr. 4002, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12407
 Zone: W2/1.40
 Strasse/Nr.: Alte Landstrasse 37, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

19. Mai 2023
 Die Baukommission

Amtliche Informationen



Im "Atelier" der Bibliothek liest **Maria Eidam** eine spannende und lustige Geschichte für **Kinder von 4 - 7 Jahren** vor. **Zwischen zwei Erzählblöcken gibt es für die Kinder eine kleine Erfrischung.**

Die Begleitpersonen können derweil in der Bibliothek **Kaffee und Kuchen** geniessen.

Eintritt frei.
 Bibliothek Küsnacht, Seestrasse 123, 044 910 80 36, bibliothek@kuesnacht.ch

19. Mai 2023
 Die Bibliothek

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr
 Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
 Telefon 044 910 59 70
 www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
 Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
 Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Öffnungszeiten Lesezimmer
 Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.
 Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
 Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch



Leserbild: Monika Baumüller, Küsnacht

Einzelinitiative zur Badi Herrliberg kommt vor die Gemeindeversammlung

Die Badeanlage Steinrad in Herrliberg sorgt weiterhin für Diskussionen unter der Bevölkerung. Die Einzelinitiative «Schöneres Steinrad» verlangt eine Neuprojektierung. Der Gemeinderat hingegen will vorwärts machen, beantragt aber einen Zusatzkredit.

Pia Meier

Die Badi Steinrad in Herrliberg ist eine lang gezogene Strandanlage mit terrasierten Liegewiesen. Es hat Garderoben, Duschen, WCs, ein 1-Meter-Sprungbrett und ein Pontonfloss auf dem See. Eine Badewache gibt es nicht. Im See wird auf eigene Verantwortung geschwommen. Da das Ufer steil abfällt, ist das Baden nur für gute Schwimmer geeignet.

Über die Zukunft der Badi wird schon seit längerer Zeit kontrovers gestritten. Grundstückbesitzer von rund zwei Dritteln der Badi ist der Kanton Zürich. Dieser stellt sich gegen die bisherige exklusive Nutzung nur für Einwohnende von Herrliberg. Ein Drittel des Grundstücks gehört einem Privaten. Dieser ist gegen eine unkontrollierte Öffnung der Badi. «Wenn die Badi für alle zugänglich ist, bin ich nicht mehr bereit, meinen Landanteil wie bisher an die Gemeinde zu verpachten», hielt er bereits an der Gemeindeversammlung im Juni 2022 fest. Wegen der Verschmälerung der Seestrasse in diesem Bereich wird das Gelände der Badi breiter.

Dass die Badi saniert werden muss, ist unbestritten. Der Gemeinderat will das Garderobenhäuschen durch einen Neubau mit Kiosk ersetzen. Die IG Steini ist mit diesem Projekt nicht einverstanden. Sie unterstützt die Einzelinitiative «Schöneres Steinrad», welche eine Neuprojektierung fordert.

Garderoben durch Neubau ersetzen

Der Gemeinderat beruft sich auf die Gemeindeversammlung am 28. Juni 2017. «Damals wurde die Erweiterung und Sanierung der Badi gutgeheissen.» Die Versammlung hätte dem Neubau des Garderobengebäudes als Garderobe und Kiosk zugestimmt. Dagegen war ein Rekurs eingereicht worden. Das Gericht lehnte diesen ab. Zudem ist der Gemeinderat klar der Meinung, dass die Badi für alle zugänglich sein soll, also auch für Nichtherrlibergerinnen und -herrliberger, wie er bereits an der Gemeindeversammlung im Juni 2022 festhielt. Dies entspreche den Vorgaben des Kantons.



IG Steini gegen Gemeinderat: Beide haben andere Vorstellungen darüber, wie die neue Badi am See in Herrliberg aussehen soll.

BILD ZVG

«Alles andere ist rechtlich nicht möglich», betonte er damals.

Neuplanung einer besseren Badi

Die IG Steini lehnt das aktuelle Projekt «Steinrad» der Gemeinde Herrliberg ab. «Das von den Gemeindebehörden geplante Projekt «Badi Steinrad» wird von einem grossen Teil der Einwohnenden aus funktionalen und optischen Gründen abgelehnt», wird auf der Homepage festgehalten. Das Projekt entspreche weder dem an der Gemeindeversammlung vom 28. Juni 2017 zugestimmten Geschäft noch dessen Nutzungszweck. Die zahlreichen weiteren Gründe für die Ablehnung hält die IG auf ihrer Homepage fest: «Die Badi

wäre neu unkontrolliert und für jeden gratis offen.» Weiter würde der private Grundstückbesitzer die bisherige Pacht nicht verlängern, weshalb das Strandbad um einen Drittel kleiner wäre. «Die Folge wären mehr auswärtige Besuchende und weniger Platz für Herrliberger, mehr Taucher und Camper und kaum noch freie Parkplätze.»

Zudem würden die vielen Besuchenden mehr Abfall verursachen, und es würde damit ein grösserer Aufwand für die Reinigung entstehen. «Weiter sind im Neubauprojekt unter anderem die Garderoben kleiner und haben keine WCs mehr.» Die Initianten wünschen sich eine normale, einfache Badi mit Eintritt und

Bademeister, wie sie festhalten. «Die Bevölkerung von Herrliberg soll in den Genuss von kostenlosen Saisonkarten kommen, alle anderen über 16 Jahre aber müssen Eintritt bezahlen.» Die Badi sei ein Treffpunkt der Herrliberger.

Im November vergangenen Jahres wurde die Einzelinitiative «Schöneres Steinrad» lanciert, mit der das Projekt der Gemeinde gestoppt und die rasche Neuplanung einer besseren Badi ermöglicht werden soll. «Wir fordern die Einstellung des Bauvorhabens Garderobengebäude mit Kiosk sowie der Erweiterung und Sanierung des Strandbads Steinrad und verlangen eine Neuprojektierung», so die Initianten. Eine Aufsichtsbeschwerde ge-

gen die Gemeinde hat der Bezirksrat im Januar 2023 abgewiesen. «Der Rekurs gegen die Baubewilligung der Baukommission vom Juni 2022 wurde im März 2023 vollumfänglich abgewiesen», hält Gemeindeschreiber Tumasch Mischol auf Anfrage fest.

Urnenabstimmung gestoppt

Der Gemeinderat hatte die Absicht, die Einzelinitiative «Schöneres Steinrad» und einen Zusatzkredit für das bestehende Projekt der Urnenabstimmung vom 18. Juni als Variantenabstimmung vorzulegen. Gegen dieses Vorgehen wurde am 11. März 2023 ein Stimmrechtsrekurs eingelegt. Um keine weitere Zeit in einem Rechtsverfahren zu verlieren, hat der Gemeinderat ein neues Vorgehen beschlossen.

«Die Einzelinitiative in Form einer allgemeinen Anregung, welche die Einstellung des Bauvorhabens und die Neuprojektierung der Badi Steinrad fordert, wird der Gemeindeversammlung vom 28. Juni vorgelegt», so Mischol. «Bei Ablehnung der Einzelinitiative wird der Zusatzkredit zum bewilligten Projekt in der Höhe von knapp 3 Millionen Franken aus dem Jahr 2017 den Stimmberechtigten voraussichtlich im Herbst 2023 an der Urne vorgelegt», teilt Mischol auf Anfrage mit.

Die Höhe des Zusatzkredites ist noch nicht final. «Da keine Dringlichkeit besteht, hat der Gemeinderat die Urnenabstimmung über den Zusatzkredit bislang noch nicht angeordnet», hält Mischol fest. «Die Detailplanung ist noch nicht final, und die Baubewilligung ist auch noch nicht rechtskräftig. Der Gemeinderat kann seine Vorlage hier bei Bedarf noch anpassen und den Zusatzkredit entsprechend anpassen.» Mit diesem Vorgehen könne der Zeitplan für die Sanierung noch eingehalten werden. «Wenn die Stimmberechtigten dem Zusatzkredit zustimmen, kann das Projekt auf die Saison 2024 umgesetzt werden, sonst beginnt die Planung bei null», so Mischol.

Die Abstimmung über die Einzelinitiative «Schöneres Steinrad» findet an der Gemeindeversammlung vom 28. Juni statt.

Frühlingskonzert zu Ehren von Edin Pasalic

Der Musikverein Herrliberg feiert das Dirigentenjubiläum von Edin Pasalic. Seit dem 1. Januar 2013 ist er bereits dessen musikalischer Leiter. In den vergangenen zehn Jahren habe man ihn als professionellen, bestens fundierten, immer ruhig agierenden, einfühlsamen Dirigenten schätzen gelernt, heisst es. «Edin ist aber weit mehr als nur unser Dirigent. Wir Musikanten und Musikantinnen vom Musikverein Herrliberg haben ihn in dieser Zeit auch als Freund und Kollegen ins Herz geschlossen.»

Pasalic wurde 1971 in Mannheim (Deutschland) geboren. Nach der obligatorischen Grundschule studierte er Musik: 1986 bis 1991 in Bihac, Bosnien, mit den Fächern Klavier, Akkordeon und Klarinette, 1993 bis 2000 in der Musikhochschule Trossingen, Deutschland, mit den Hauptfächern Akkordeon und Klavier. Beide Studiengänge hat Edin Pasalic erfolgreich abgeschlossen. Anschließend dirigierte er mehrere Musikvereine und Stadtkapellen und praktiziert dies auch heute noch. Auch als Chorleiter sowie Lehrer an Musikschulen ist er erfolgreich tätig. Er legt Wert auf eine möglichst breite musikalische Palette, und auch eigene Arrangements lässt er in die Probenarbeit einfließen. (e.)

Frühlingskonzert, Sonntag 21. Mai, 17 Uhr, reformierte Kirche Herrliberg



Klimaschutz Engagement für ein Ja

Auf Einladung aller Ortsparteien durch die Klimagruppe Küsnacht – abgesehen von der SVP, die ja das Referendum ergriffen hat – haben Exponentinnen und Exponenten unterschiedlicher politischer Couleur am Samstag, 13. Mai, am Informationsstand beim Falkenplatz in Küsnacht zusammengefunden. Mit Flugblättern, Buttons und Argumenten informierten sie die zahlreichen Passantinnen und Passanten und warben für ein Ja zum «Klimaschutzgesetz» am 18. Juni an der Urne: Unter allen Beteiligten besteht Einigkeit, dass damit die Schweiz auf Klimakurs gebracht und unser Land vor schlimmen Folgen der aktuellen Klimaentwicklung ge-

schützt werden kann. Die vom Gesetz vorgesehenen, konkreten Bestimmungen sehen Förderungen von Innovationen und Unterstützung von Massnahmen im Gebäudesektor vor – auf erneuerbarer Energie basierende Heizsysteme, Gebäudeisolation – alles Massnahmen, die sich voll und ganz mit den kommunalen Zielsetzungen der Gemeinde Küsnacht decken. Sich über Parteigrenzen hinweg für ein gemeinsames Ziel einzusetzen, hat allen Beteiligten Freude bereitet – es bleibt zu hoffen, dass viele Küsnachterinnen und Küsnachter an die Urne gehen. BILD FIONA SCHWEISS

René Jaccard, Klimagruppe Küsnacht

Buchvernissage

Am Donnerstag, 8. Juni, um 19.30 Uhr, präsentiert Beatrice Spahni ihr Buch «Ankunft» in der Küsnachter Buchhandlung Wolf. Eine Schiffsreise, eine Begegnung: Wie ein roter Faden ist die Liebe spürbar und will doch nicht erzählt werden. Was wie ein Roman beginnt, führt nach und nach als Tagebuch in die Gedanken- und Gefühlswelt der Protagonistin. Anmeldung empfohlen unter der E-Mail-Adresse: beatrice.spahni@hispeed.ch. (e.)

ANZEIGE

Claudio DURISCH



**mit Herz und Verstand
für Küsnacht**

www.durisch.info



WIR SIND FÜR SIE DA!

Publireportage

Aufblühen beim Lernen in der LernOase

In der LernOase Küsnacht werden Kinder und Jugendliche aller Stufen schulergänzend individuell unterstützt und begleitet. Über bessere Schulnoten und weniger Lernstress zu Hause freuen sich auch die Eltern.

Kinder wollen verstehen und begreifen. Kinder lernen aus Neugier und Wissensdurst. In der LernOase werden Kinder individuell und zielorientiert unterstützt. Im Vordergrund stehen die Bildung und die Entwicklung eigener Lernkompetenzen.

Die hellen Räume und die Lehrpersonen prägen ein positives Lernklima ohne Ablenkung. Die Eltern bestimmen die Häufigkeit und den Rhythmus der Lektionen, welche 45 Minuten dauern. Auch während der Schulferien bietet die LernOase Unterstützung an. Die Erfolgsquote der Schüler und Schülerinnen, welche eine Aufnahmeprüfung (z. B. Gymnasium) absolviert haben, liegt deutlich über 60 Prozent.

In der LernOase werden Standortbestimmungen auf allen Stufen angeboten, um den Wissensstand und die Lernziele zu erkennen. Zudem werden Eignungsabklärungen für die Berufslehre (Multicheck) angeboten. Erfolgserlebnisse im Lernprozess stärken das Selbstbewusstsein und die Konzentrationsfähigkeit. In der LernOase wird die natürliche Neugier geweckt und der Wissensdurst gestillt. In der LernOase finden Kinder den optimalen Rahmen dafür. Die strukturierte Wissensvermittlung und ein grosses Engagement der Lehrper-



Den Wissensdurst stillen und den Lernprozess stärken: Das alles ist möglich in der LernOase Küsnacht.

BILD ZVG

sonen für jedes Kind prägen die positive Lernkultur. Das Anliegen der Eltern und die Bedürfnisse des Kindes werden zuerst am Telefon besprochen, damit ein passendes Angebot unterbreitet werden kann. Nach der kostenpflichtigen Probelektion erteilen die Eltern den verbindlichen Auftrag, das Kind zu unterstützen und zu begleiten.

Die Preise sind angemessen und variieren je nach Alter und Schulstufe. (pd.)

Weiterführende Informationen finden sich unter der Website www.die-lernoase.ch. Die Geschäftsführerin Doris Friess gibt unter Telefon 079 693 54 57 gerne Auskunft oder beantwortet Fragen per E-Mail unter dfriess@die-lernoase.ch.

Küchen mit Charakter

biplano  die küche meines lebens

biplano küchen gmbh
8700 Küsnacht

t 044 912 06 06
www.biplano.ch

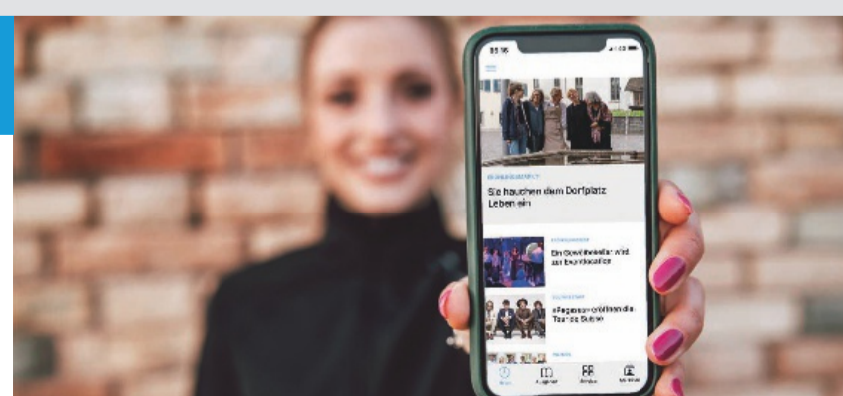
24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Küsnachter
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlöbach und Herrliberg

Wissen was läuft
Jetzt neue App
downloaden.

derkuesnachter.ch 



AGENDA

FREITAG, 19. MAI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 20. MAI

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

MONTAG, 22. MAI

Singe mit de Chliine, Gruppe 1: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Werkateller Basar: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Baby-Singe: 9.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Singe mit de Chliine, Gruppe 2: 9.45 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

DIENSTAG, 23. MAI

Babymassage: Massagetechniken zur Entspannung, Beruhigung und Anregung für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monate (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursesleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der



Dritter Band Abschluss einer Trilogie

Die Küsnachterin Susanna Vollenweider stellt ihren finalen Roman «Das Schicksalsrad» aus der «Wagenrad-Trilogie» vor (im Bild: die Autorin mit Teil 2: «Das Zeitråd»). Das Buch wurde vom Verlag für die Frankfurter Buchmesse 2023 ausgesucht. Die Saga der Familie de Berlan geht in die letzte Runde. Auch das dritte Buch beinhaltet Epochenwechsel und führt Vergangenheit und Gegenwart immer mehr zusammen. Detailliert geschilderte Wesenszüge versetzen die Leserschaft fesselnd in die realen und die fiktiven Personen und in die belegte Historie. Der Sturz und die Gefangennahme von Kaiser Napoleon III.

1870 bedeutet das definitive Ende der französischen Monarchie. Die Ungewissheit über die nun fehlende aristokratische Kundschaft und die Entstehung erster grosser edler Kaufhäuser in Paris fordern die Familie de Berlan zu Veränderungen auf. Und zum Schluss lässt die Autorin in der bis zum letzten Ereignis anhaltenden Spannung eine Bombe platzen. Anmeldung bei Susanna Vollenweider, 079 365 91 73 oder E-Mail: avera.casa@bluewin.ch. (e.) BILD: MOA

Mittwoch, 7. Juni, um 19 Uhr in der Buchhandlung Wolf, Küsnacht

Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Einladung zur Generalversammlung: Verein Spitex Küsnacht. 19 Uhr, kath. Pfarrzentrum, Kirchstrasse 2, Küsnacht

Reorganisation des Gesundheits- und Altersbereichs Küsnacht: PD Dr. med. Albert Wettstein, ehemaliger Stadtarzt von Zürich. Öffentliche Veranstaltung des Initiativkomitees «Alt sein geht alle an». 19 Uhr, Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33, Küsnacht

MITTWOCH, 24. MAI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zu Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Abendberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

6nach6: Pfr. Andrea Marco Bianca, 18.06 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

Gespräche im Chor: 19 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

DONNERSTAG, 25. MAI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Auf einen Tee oder Kaffee mit einer Pfarrperson: 15 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

FREITAG, 26. MAI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit

Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 27. MAI

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

PFINGSTEN, 28. MAI

Gemeinsamer Pfingstgottesdienst: Weitere Informationen unter www.ref.herrliberg.ch 10.30 Uhr, Kirche Tal, Kirchenrank 1, Herrliberg

DIENSTAG, 30. MAI

Babymassage: Massagetechniken zur Entspannung, Beruhigung und Anregung für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monate (5-teiliger Kurs). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 31. MAI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der

Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zu Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Abendberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Wahlpodium Ersatzwahl Gemeinderat: Moderiert wird die Veranstaltung von Manuela Moser, Leiterin des «Küsnachters». 19.30 Uhr, Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33, Küsnacht

DONNERSTAG, 1. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht (ZH)

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Christi Himmelfahrt, 18. Mai
10.30 Uhr, Festgottesdienst, Mitwirkung: Vokalensemble

Samstag, 20. Mai
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Mai
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 20. Mai
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Sonntag, 21. Mai
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 21. Mai
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht, Gottesdienst, Pfr. Fabian Wildenauer

Mittwoch, 24. Mai
18.06 Uhr, ref. Kirche Küsnacht, 6nach6, Pfr. Andrea Marco Bianca

Sonntag, 28. Mai
10.30 Uhr, Kirche Tal, gemeinsamer Pfingstgottesdienst. Weitere Informationen unter www.ref.herrliberg.ch



Er erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 94.–
Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c
Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr
Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnachter@lokalinfo.ch
Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch
Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvn.)
Ständige Mitarbeiter:
Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)
Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82
Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuesnachter.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

ANZEIGEN



Online durchstarten.
Jetzt Ihre Werbung buchen.

derkuesnachter.ch



Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Praxis Dr. med. Andreas Steiner FMH Innere Medizin
Alte Landstrasse 158, 8700 Küsnacht
Infolge Praxisumzug an die Sternfeldstrasse 19 in Küsnacht bleibt die Praxis vom 31.5.2023 bis am 9.6.2023 geschlossen.

SVP-Ortspartei fühlt Küsnachts Puls

Wo drückt der Küsnachter Bevölkerung der Schuh? Dieser Frage ging die SVP vergangene Woche nach. Bei einer Podiumsdiskussion standen prominente Vertreterinnen und Vertreter Rede und Antwort auf allen drei Ebenen – kommunal, kantonal und mit Roger Köppel auch national.

Dennis Baumann (Text und Bild)

Die Schweizer Neutralität, der Spurabbau-Test auf der Bellerivestrasse oder die geplante E-Bus-Garage in Itschnach – national bis kommunal beschäftigen die Küsnachter viele Themen. So zumindest der Eindruck nach einer von der örtlichen SVP organisierten Podiumsdiskussion.

Anlässlich der bevorstehenden Wahlen geht die SVP in zahlreichen Gemeinden auf Tuchfühlung. So auch vergangene Woche in Küsnacht im reformierten Kirchgemeindehaus. Unter der Moderation der «Küsnachter»-Leiterin Manuela Moser stellten sich Nationalrat Roger Köppel, Kantonsrätin Nina Fehr-Düsel, Gemeinderat Adrian von Burg und Gemeinderatskandidatin Lilly Otth den Fragen aus dem Publikum. Sie alle wohnen in Küsnacht, Roger Köppel wird allerdings Ende Jahr aus dem Nationalrat austreten, während Nina Fehr-Düsel im Herbst auf seinen Platz aspiriert. Für Lilly Otth gilt schon der 18. Juni als matchentscheidend: Dann finden die Wahlen in den Küsnachter Gemeinderat statt.

Gegen Spurabbau und Genderstern

Zur Debatte stand eine Reihe von eingereichten und vor Ort gestellten Fragen. Besonders interessiert war das Publikum an den Meinungen, welche die SVP-Mitglieder zu bestimmten Themen vertreten. Den Spurabbau auf der Bellerivestrasse zu testen und die geplante Rad-WM 2024 gaben besonders zu reden. Die vier Gäste waren sich einig und sprachen sich gegen jene Vorhaben aus. Weiteren Zündstoff lieferte das Thema Gendersprache. Vor allem



Stellten sich einer engagierten Diskussion (v. l.): Roger Köppel, Nina Fehr-Düsel, Adrian von Burg und Lilly Otth mit Moderatorin Manuela Moser.

in Bezug auf das Bildungswesen drückten sich die vier Vertreterinnen und Vertreter gegen neue Sprachnormen aus.

Der Podiumsdiskussion vorangegangen war ein Vortrag Roger Köppels zum Thema «Schweiz in Europa». Wie die Schweiz geführt werde, mache ihm am

meisten Sorgen. Köppel plädierte dabei mehrfach für die Schweizer Neutralität und kritisierte die Entscheidungen des Bundes in Sachen Ukrainekrieg und EU-Verhandlungen.

Die Schweizer Unabhängigkeit stünde in Gefahr. Sichtlich emotional

geladen spielte Köppel mit rhetorischen Mitteln und sprach von stürmischen Zeiten, in denen die Schweiz die Segel selber setzen müsse und nicht die Kontrolle verlieren dürfe. Dazwischen auflockernde Sprüche und persönliche Anekdoten, das Publikum blieb in seinem



Roger Köppel zieht sein Publikum in den Bann.



Kandidiert für den Nationalrat: Nina Fehr-Düsel.

Bann. Nach rund 30 Minuten war allerdings Schluss mit dem Vortrag, gefärbt von der Weltsicht des «Weltwoche»-Chefredaktors.

Mehr Bilder unter:
www.derkuesnachter.ch

FUSSBALL

Alles verspielt

Dieses Wochenende im Mai wird nicht in die glanzvolle Geschichte des Fussballclubs Küsnacht eingehen. Es ist wohl länger her, dass sieben Niederlagen im Elfer-Fussball an einem Wochenende eingefahren wurden. In letzter Zeit war es glücklicherweise umgekehrt. Doch der Reihe nach, denn es gab auch Highlights.

Die Mannschaft der Herren 1 bezwang das Studententeam vom Zürichberg mit 2:0 Toren. Ein Tor zu Beginn von Frei nach herrlicher Vorarbeit von Santoro und ein Knaller von Solhkonan gegen Ende der Partie erlösten die spärlich erschienenen Fans des FCK. Das Frauen-1-Team musste nach der Cupniederlage gegen Phönix Seen im April auch in der Meisterschaft als Verlierer vom Platz. Es war, nach dem grossartigen Spiel gegen Schlieren, diesmal einfach nicht der Tag der FCK-Frauen. Das Herren-2-Team verlor gegen Fällanden ein Spiel, das man gut und gerne auch hätte gewinnen können. Nicht auf den Konjunktiv angewiesen war die Frauen-2-Crew: Der FC Effretikon musste gleich acht Gegentore mit nach Hause nehmen. Wackerlin, Kropp und Pappa erzielten je zwei Treffer für den von Ramon Kamer hervorragend motivierten FCK. Das Team der Herren 3 liess sich auf der Zielgeraden ein Unentschieden entreissen, trafen die Herrliberger doch in der 86. und der 92. Minute zum 5:3.

Auch die Junioren liessen Fortuna in der Kabine. Die drei C-Junioren-Mannschaften, die bis anhin fast nur mit Siegen gegläntzt hatten, verloren alle, wenn auch teilweise unglücklich. Die Bb-Junioren sicherten sich mit einem Bogenlampen-Tor von Damian Kappeinen Punkt, während das B-Youth-League-Team dem Gast aus Lugano den Aufenthalt in Küsnacht mit 6 Toren und 3 Punkten versüsste. Bei den A-Junioren setzte es gegen Tabellennachbar FC United Zürich eine 2:6-Niederlage ab, und auch die A-Juniorinnen kamen gegen das viertplatzierte Furtal nicht auf Touren und verloren 0:3. Nach dem Spiel ist vor dem Spiel: Schon am Auffahrtswochenende werden die meisten Teams Gelegenheit haben, bessere Resultate einzufahren. Gerade jetzt wäre der 12. Mann, die Zuschauer, von grosser Wichtigkeit. (e.)

WASSERBALL

Aquastars U11er sind Schweizer Meister

Am Samstag trafen sich in der Zürcher Schulschwimmanlage Riedtli die sechs bestqualifizierten Teams aus allen Regionen der Schweiz. Unter diesen Teams sollte der Schweizer Meister ermittelt werden. Den Seebuben gelang der Coup.

Die Spiel- und Trainingsgemeinschaft Aquafrosch, bestehend aus SC Frosch Aegeri und Aquastar, hatte die Qualifikation und die Zwischenrunde der Final 6 fast makellos absolviert und durfte sich Hoffnungen machen auf eine gute Platzierung. Den Kindern war die Vorfreude, aber auch eine lebhaft Nervosität sprichwörtlich ins Gesicht geschrieben.

Erster starker Gegner

Der erste Gegner war die Stadtmannschaft aus Zürich. Beide Teams starteten energiegeladene. Gleich nach dem Führungstreffer für Aquafrosch in der zweiten Minute schlichen sich Unsicherheiten ein. Das half Zürich, zum Spiel zu finden. Die Zürcher drehten es innerhalb kurzer Zeit und führten mit 2:1 zur ersten Pause. Das zweite Viertel war ein temporeiches Hin und Her. Beide Teams nutzten je eine Chance zu einem Tor. Erst kurz nach dem Anpfiff des dritten Viertels gelang unseren Wasserballern der verdiente Ausgleich zum 3:3.

Die rund 40 mitgereisten Seebuben-Fans sahen zu, wie die Aquafrosche neue Kraft schöpften, und verwandelten die Schwimmhalle akustisch in einen veritablen Hexenkessel.

Die Seebuben hielten weiter das Zepfer fest in der Hand, doch die Zürcher liessen in der Verteidigung einfach nichts zu. Die Spieler erlösten sich mit einem weiteren sehenswerten Treffer in der Mitte des Schlussviertels. Das Spiel endete wenig später mit einem 4:3-Sieg des Aquastar/Frosch-Aegeri-Nachwuchses. Die Türe für



Wohlverdienter Jubel: die Seebuben nach dem gewonnenen Spiel mit der Goldmedaille. BILD ZVG

Edelmetall war aufgestossen. Die beiden Trainer Laszlo Balzam (Aquastar) und Norbert Kerschbaum (Frosch Aegeri) nutzten die Pause bis zum Finalspiel mit individuellen Gesprächen und dankten der Mannschaft für den wichtigen Meilenstein.

Bereit für den Final

Rund eine Stunde später wartete mit Lausanne der Qualifikationssieger aus der Westschweiz. Die Wasserballer waren vorgewarnt: In der Gruppenqualifikation setzte es vor wenigen Tagen erst eine Niederlage ab.

Der Schiedsrichter Dirk Lehmann gab um 16.23 Uhr das Finalspiel frei. Die Lausanner liessen nichts anbrennen und schossen schnell zwei Tore. 10 Sekunden vor der ersten Pause verkürzten die Was-

serfrösche auf 1:2. Nach dem Wiederanpfiff im zweiten Viertel zogen die Lausanner weiter davon und markierten das 3:1. Zusehends war Lausanne jedoch machtlos gegen die ideenreich und intelligent spielenden Wasserballer. Die Aquafrosche waren nur noch mit Regelwidrigkeiten zu stoppen. Daraus ergaben sich kurz hintereinander zwei Strafstösse. Aquafrosch nutzte die Gelegenheit und verwandelte beide Optionen eiskalt. Neuer Spielstand: 3 beide. Die Seebuben strotzten in der Folge nur so vor Selbstvertrauen und Zuversicht. Sie spielten sowohl schnell als auch variantenreich und erzielten eine Sekunde vor der Halbzeit den Führungstreffer zum Zwischenstand von 4:3.

Nach dem Wiederanpfiff spielten unsere Wasserballer konzentriert und hochklassig. Jede Gelegenheit wurde genutzt

für offensiven Druck. Belohnt wurden die Energieanfälle mit den Toren 5 und 6. Die beiden Mannschaften schenken sich nichts, und die beiden brillant spielenden Torhüter hatten alle Hände voll zu tun. Lausanne verkürzte 2 Minuten vor Schluss noch auf 4:6 – zugleich der letzte Treffer der Begegnung.

Mit dem Schlusspfiff brachen alle Dämme. Der Geräuschpegel erreichte Maxima, und manch mitgereister Fan landete mitsamt den Trainern im Wasser. Der grosse Traum vom Schweizer-Meister-Titel wurde wahr. Den Titelerfolg geholt haben namentlich: David Zlobicki, Felipe Nieto, Julian Scharmach, Diego Rehder Rose, David Lakatos, Vince Fülöp, Sharon Zweifel, Raphael Soares, Luis Kaiser, Luca Rima, Philippe Elmiger und David Orban. Trainer Norbert Kerschbaum war sichtlich gerührt: «Ich bin unendlich stolz auf die Kinder. Die Kinder haben ihren Müttern wohl eines der schönsten Muttertagsgeschenke gemacht.»

«Ziel nie aus den Augen verloren»

Auf den süßen Erfolg angesprochen, meint Trainer Laszlo Balzam: «Jede Stunde, die Kinder mit diesem wunderbaren Sport verbringen, ist eine gewonnene Stunde.» Zum Spiel meint Laszlo: «Sie haben nie das Ziel aus den Augen verloren, nie aufgegeben, und als es schwierig war, haben sie als Team füreinander gearbeitet. Das verdient allergrössten Respekt.»

Auf den Titel angesprochen, meint der Aquastar-Cheftrainer Adam Ferenczy: «Erfolge sind Meilensteine, aber immer auch das Resultat von unzähligen und wichtigen Haupt- und Nebenschauplätzen.» Die Kinder und die Trainer hätten es sich redlich verdient. «Sie haben ganz viele Menschen stolz gemacht, die heute nicht im Rampenlicht stehen.» Er denke da an die Gemeinden von Küsnacht, Zollikon, Zumikon und Ägeri und deren Beauftragte, die Bademeister, das Sicherheitspersonal und viele mehr. «Sie sind heute auch Schweizer Meister geworden.»